Oesterreichische Bienenbrettchen

Autor(en): **Rothenbach, J.E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **1 (1897)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-109251

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

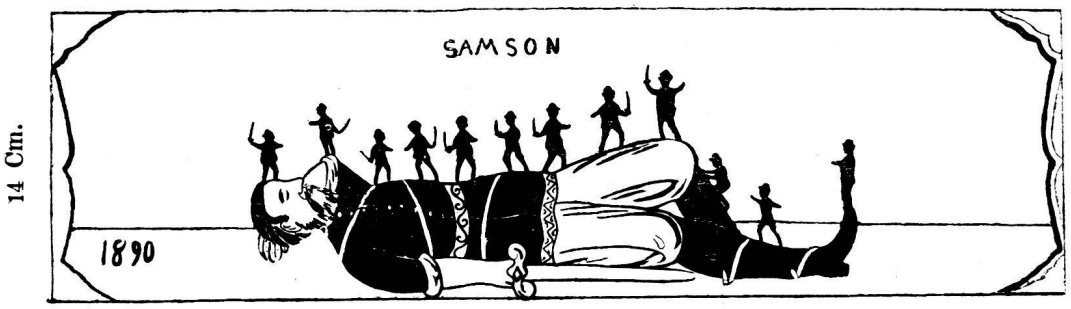
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

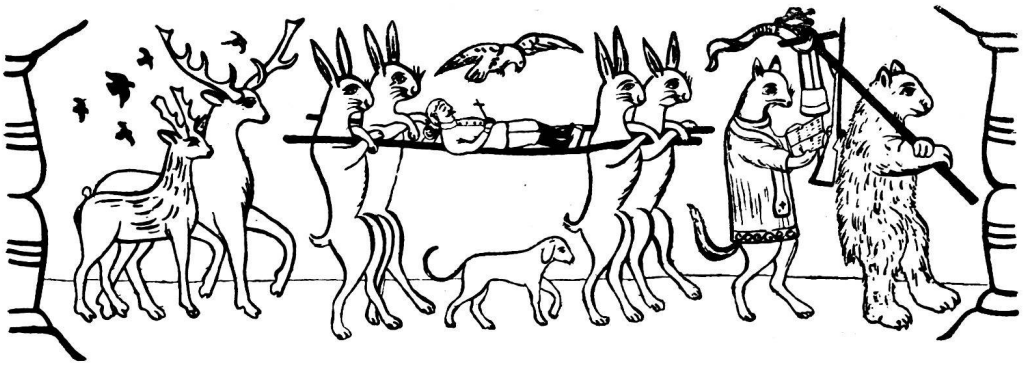
Miszellen. — Mélanges.

Oesterreichische Bienenbrettchen.

An der Jahresversammlung der schweiz. Gesellschaft für Volkskunde habe ich eine Anzahl bemalter Brettchen vorgewiesen, welche die Vorderseite von Bienenkästen aus Kärnthen und Krain bilden und welche ich der Gefälligkeit meines Hausherrn, des Bienenzüchters und Bienenhändlers Herrn Jakob Ernst in Küsnacht am Zürichsee zu ver-



danken habe. Die mehr oder weniger volkstümlichen, rohen oder feinern, in sehr verschiedenen Manieren und Farben ausgeführten Malereien stellen biblische Geschichten, kirchliche Zeremonien, Heilige, aber auch Tiere, Früchte, Blumen, Landschaften, Gebäude u. s. w. dar und in mutwilligen Schildereien lustiger Vorkommnisse und allegorischen Darstellungen macht sich ein derber Volkshumor geltend. Die hier



beigegebenen Darstellungen, ein „Samson," auf welchem die Philister herumklettern, und das Begräbnis eines Jägers durch Jagdtiere, bedürfen keines Kommentars. Letzteres ist ein sehr beliebter volkstümlicher

Gegenstand, dem man auch in schweizerischen Dorfwirtshäusern oft begegnet, so z. B. bei Herrn Gemeinderat Brunner „zur Heimat“ in Küsnacht.

Die freundliche Aufnahme meiner sehr anspruchslosen Demonstrationen von Seite der am 30. Mai 1897 anwesenden Vereinsmitglieder bestimmte mich, die Reise nach Kärnthen in mein Ferienprogramm mit aufzunehmen.

Dieses Projekt kam, wenn auch nicht ohne Hindernisse durch Wasserfluten, zur Ausführung. In Seewalchen und Kammer am Attersee wurden uns interessante Aufschlüsse über den Zusammenhang der „Bienenmalerei“ mit den „Marterln“ und „Scheibenbildern“. In Salzburg erhielten wir durch Herrn Oberlehrer Martin Hell die Belehrung, dass die Bemalung der Bienenkästen im ganzen österreichischen Alpenland üblich sei, und dass er selbst als kärglich besoldeter Schulgehülfe in Gross-Arl, Pongau, im Jahre 1860 Hunderte von Bienenkästen zu 15 Kreuzer per Stück mit Alpenlandschaften, Dampfschiffen u. s. w., je nach Wunsch und Willen der Bauern, bemalt habe.

Weitere Nachforschungen in Klagenfurt und Umgebung mussten aus Mangel an Zeit unterbleiben.

Küsnacht b. Zürich. J. E. Rothenbach.

Nebelvertreiben im franz. Wallis.

Der „Valais Romand“ bringt in No. 37 folgende interessante Notiz: „Lorsque les pâturages de montagne se couvrent de brouillards humides, les enfants crient, comme pour les chasser:

Tseniay fouis, fouis,
St-Martin te va aprî
Avoué ona dzerba de palhe
Por te borlâ la coralhe,
Ona dzerba de fin
Por te borlâ li reins,
Ona tzéna de fè
Por te mettre ein infè.

Brouillard, fuis, fuis,
St-Martin te va après
Avec une gerbe de paille
Pour te brûler la coraille [région du cœur],
Une gerbe de foin
Pour te brûler les reins,
Une chaîne de fer
Pour te conduire en enfer.“

Redaktion.